



PRESSEINFORMATION



Klappentext:

Eine Frau mit rosa Kopftuch erscheint im Büro der Privaten Ermittlerin auf St. Georg. Der Schwager soll im Sarajevo Bazar, gleich um die Ecke, einen Kollegen ermordet haben. Es gilt, Beweise für seine Unschuld zu finden. Sabine ›Bienchen‹ Heim, genannt BH, ist von dem Auftrag nicht sonderlich angetan. Bosnische Machos sind nicht ihre Kragenweite. Doch sie verliebt sich in ihre Klientin. Die Spur eines möglichen Täters führt nach Bosnien und in die Vergangenheit des Bürgerkriegs. Das tut es immer. Die beiden Frauen machen sich auf die Reise. Ein Tanz zwischen Liebe und Tod beginnt.

Reimer Boy Eilers, geb. 1948, verlebte seine Kindheit auf Helgoland mit einem Onkel als Haifischer und einem Großvater als Leuchtturmwärter. Auf dem Festland promovierte er in den Wirtschaftswissenschaften. 1984 Shortlist auf der Frankfurter Buchmesse für das beste Debüt. U.a. 1993 Literaturförderpreis der Hansestadt Hamburg, 1998 Stipendium des Landes Schleswig-Holstein, 2003 Reisestipendium des Auswärtigen Amtes nach Chile und 2018 Einladung zum Internationalen Poesiefestival in Prischtina/Kosovo, 2021 Stipendium der Hamburger Kulturstiftung. Eilers ist Mitglied im PEN Club Deutschland.

Reimer Boy Eilers: Die bosnische Liebe

Kulturmaschinen Verlag

536 S., geb. Lesebändchen, Schutzumschlag, 29 € /, (ISBN 978-3-96763-362-7)
kart., 19 € (ISBN 978-3-96763-361-0)

auch als eBook erhältlich

Erscheinungstermin: 20.03.2025

Für Rezensionsexemplare, Interviews, Fotos wenden Sie sich bitte an:

Kulturmaschinen Verlag

Sven j. Olsson

sven.j.olsson@kulturmaschinen.com

+49(0)1773135938

**Kulturmaschinen Verlag UG
(haftungsbeschränkt)**
Kolpingstr. 10
97199 Ochsenfurt

Geschäftsführer Sven j. Olsson
Mobil: +49 177 3135938
info@kulturmaschinen.com
www.kulturmaschinen.com

Postbank
IBAN: DE67440100460533686467
BIC: PBNKDEFF
St.Id.Nr. 17/837/02556
Ust-ID-Nr. DE325723878
Würzburg HRB 17027



Die Schatten der Vergangenheit

Reimer Boy Eilers liefert mit *Die bosnische Liebe* einen außergewöhnlichen Kriminalroman, der geschickt zwischen Ermittlungsarbeit, politischer Vergangenheit und einer unerwarteten Liebesgeschichte balanciert. Im Zentrum steht die Hamburger Privatdetektivin Sabine ›Bienchen‹ Heim, die zunächst widerwillig einen Fall übernimmt: Sie soll die Unschuld eines mutmaßlichen Mörders beweisen, doch ihre Auftraggeberin – eine Frau mit rosa Kopftuch – weckt in ihr weit mehr als nur berufliches Interesse.

Eilers spielt mit den Erwartungen des Genres und kreiert eine unkonventionelle Ermittlerin, die sich weder vor Bosnien noch vor den Schatten der Vergangenheit scheut. Die Reise in die postjugoslawische Realität ist dabei mehr als nur eine Spurensuche nach dem wahren Täter – sie wird auch zu einer Konfrontation mit den Nachwehen des Krieges, der immer noch in den Köpfen und Herzen der Menschen nachhallt.

Die Verbindung zwischen Krimi und Liebesgeschichte wird feinfühlig, aber auch mit der nötigen Schärfe erzählt. Die queere Liebesgeschichte zwischen Sabine und ihrer Klientin verleiht der Handlung eine zusätzliche Tiefe, ohne dass der Kriminalfall dabei in den Hintergrund rückt. Die Spannung bleibt hoch, während sich die Protagonistinnen durch ein Geflecht aus Schuld, Rache und verdrängten Wahrheiten kämpfen.

Sprachlich überzeugt der Roman mit präzisen, manchmal lakonischen Sätzen, die besonders in den Dialogen für Dynamik sorgen. Die Schauplätze – vom Hamburger Stadtteil St. Georg bis nach Bosnien – sind atmosphärisch dicht beschrieben, sodass die Leser*innen sich mitten ins Geschehen versetzt fühlen.

Fazit: *Die bosnische Liebe* ist ein vielschichtiger Krimi, der nicht nur durch seine fesselnde Handlung, sondern auch durch seine unkonventionelle Heldin und die politischen Untertöne besticht. Eine packende Mischung aus Spannung, Zeitgeschichte und großer Emotion.

(Dieser Text ist gemeinfrei und darf beliebig verwendet werden.)



Das sagen Leser*innen und die Presse

„Eine Reise der beiden Frauen im Liegebus von Hamburg nach Bosnien befeuert das amouröse Verhältnis der beiden ungleichen Frauen. ... Es bleibt spannend bis zuletzt.“

(Jakob Krajewsky, LovelyBooks)



Interview mit Reimer Boy Eilers anlässlich des Erscheinens seines Kriminalromans "Die bosnische Liebe"

Frage: Herr Eilers, nach dem Mammutprojekt - dem Fünfteiler - über die Magellansche Weltumsegelung nun einen Kriminalroman, der in Europa spielt. Dabei stellt sich sofort eine Reihe von Fragen, zumal der Kriminalroman schon wieder historisch wirkt. Was begeistert Sie an Geschichte und warum der Wechsel in das Genre Kriminalroman?

Reimer Boy Eilers: *Ich habe doch immer schon gerne Krimis geschrieben und gelesen. Und der neue Krimi spielt in der Gegenwart, er taucht nur zwischendurch in die Zeitgeschichte ein.*

Frage: Bosnien, mitten in Europa, und dennoch für uns im Grunde weit weg. Was hat Sie an Bosnien fasziniert, warum Bosnien?

RBE: *Bosnien habe ich durch eine deutsch-bosnische Autorenkollegin kennen und lieben gelernt. Das ganze Land ist multi-kulti – mit allen Vor-und Nachteilen. Vom Bürgerkrieg der Konfessionen dort haben wir alle gehört. In Bosnien leben liebenswerte und lustige Leute, wenn sie nicht gerade verrückt spielen. Die Mischung aus österreichischem und osmanischem Erbe, der Schmäh und die orientalische heiße Liebe, ist beinahe unwiderstehlich. Slibowitz und schmelzende Sevdah-Liebeslieder. Dazu kommt gutes Essen. Lamm am Spieß, siehe das Titelbild des Krimis.*

Frage: Was kann uns die Geschichte, die Sie in dem Roman ausbreiten lehren?

RBE: *Dass Liebe eine Himmelsmacht ist, die Herzen von zwei fremden Planeten zusammenbringen kann, zumindest auf Zeit. Und dass Krieg der Wahnsinn des Normalbürgers ist, wo stets die andern schuld haben, wenn der Wahnsinn voll die Fratze zeigt. Dieser Zusatz ist mir wichtig. Das erste Opfer eines Krieges ist bekanntlich die Wahrheit. Es gibt so viele unsägliche Dinge aus dem Bosnienkrieg, die geleugnet und verschwiegen werden, und zwar von allen Seiten, obgleich sie bis heute nachwirken. Da möchte ich ein wenig zur Wahrheit beitragen. Aber in erste Linie soll die Aufklärung unterhalten. Es ist ein Krimi, kein Sachbuch.*

Frage: Nach einem Helgoländer und seinem Freund, einem Eskimo, nun eine Frau als Held, als Heldin. Fällt das unter kulturelle Aneignung, dichterische Freiheit, oder anders: Warum eine Private Ermittlerin?

RBE: *Ich weiß es nicht. Es gefiel mir einfach und fühlte sich richtig an, und je länger ich schrieb, desto besser, weil ich merkte, da entsteht eine runde, taffe und sensible Figur mit einer gebrochenen Biographie. Außerdem bin ich mal einige Wochen mit einer Gruppe evangelischer Theologinnen auf Brasilienreise gewesen. Da habe ich so viele fiese Männerwitze gehört, die wollte ich unbedingt mal anbringen. Kulturelle Aneignung, ne, dassis ne blöde Keule, die kann man auch schon schwingen, wenn ich über einen Eskimo schreibe, der im Übrigen ja politisch korrekt Inuk (Einzahl von Inuit) heißen muss.*

Frage: Sie spielen immer auch ein wenig mit dem, was Sie gelesen haben, Pynchon und andere Autoren, hat das was mit einer Hommage zu tun, oder gibt es andere Gründe, wie dem



Leser noch ein wenig Detektivarbeit anzubieten?

RBE: *Eine Hommage habe ich gerne, wenn ich bewundere, Detektivarbeit auch. Und spielen mag ich. Literatur ist meine Sandkiste, einschließlich Förmchen und Papier-Freunde.*

Frage: Vielleicht empfinden Sie die Frage ein wenig provokant, aber ging es nicht kürzer?

Immerhin sind es 530 Seiten Kriminalroman, ein dickes Stück Literatur.

RBE: *Kürzer? Ich bitte Sie! Bei dem voll erblühten Multikulti auf St. Georg, dem Hamburger Kiez meiner Helden? Dort sind doch die Auslagen der Gemüseläden bereits dicke Romane. Und dazu der Balkan? Dazu möchte ich mal ganz gebildet antworten, schließlich ist meine Private Ermittlerin nicht nur Kickboxerin, sondern auch studierte Philosophin. Churchill hat einmal gesagt, der Balkan produziere mehr Geschichte, als er verbrauchen kann. Da bin ich solidarisch. Ich helfe mit, den Berg abzuarbeiten.*

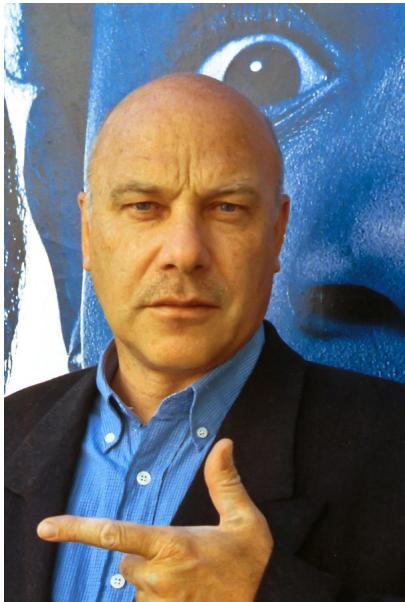
Frage: Würden Sie zustimmen, wenn man den Kriminalroman als Spiegel gesellschaftlicher Zustände beschreiben würde? Ihn quasi auf die Stufe von Dokumentation hieven würde?

RBE: *Das erstere ohne Vorbehalt, ja, sonst lacht und gruselt man sich, doch unter seinem Niveau. Doku eher nicht. Man kann ne Menge lernen, so nebenbei und manchmal auch ganz mittig. Aber der Autor erfindet eine Geschichte. Und die Umstände müssen sich danach richten, nicht umgekehrt. Im Weiteren kann man ein Sachbuch lesen.*

Frage: Wird es eine Fortsetzung geben?

RBE: *Alles schon im Kopf, manches auf Papier. Vielleicht gibt es schon bald einen Band mit längeren Crime-Stories mit Dr. Sabine Heim aka Bienchen Heimlich, auch gen. BH. Die habe ich mir nämlich schon zwischendurch gegönnt. Alles mit dem giftgrünen Cocktail von Verbrechen und Liebe ...*

(Dieser Text ist gemeinfrei und darf beliebig verwendet werden.)



© Foto: Dörte Harjes

Das Lichtbild kann in druckfähiger Form
(300 dpi) von der Webseite heruntergeladen werden.
Abdruck unter Quellenangabe honorarfrei gestattet.